

SPORT in BW



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Akrobatisch

Tolle Erfolge für baden-württembergische Turnerinnen: Tabea Alt (Foto rechts) gewann bei der WM in Montreal Bronze am Schwebelbalken, Elisabeth Seitz wurde Fünfte am Stufenbarren

Schule und Verein

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist für den Sport seit jeher von großer Bedeutung. Der WLSB fördert Mitgliedsverbände, die nachahmenswerte Konzepte dafür entwickelt haben.

Vorbilder gesucht!

Die Württembergische Sportjugend sucht erneut die „VORBILDER des Jahres“. Bis zum 31. Dezember können engagierte Jugendmitarbeiter von den Sportvereinen vorgeschlagen werden.

Foto: picture-alliance



WLSB, Fritz-Waller-Weg 19, 70372 Stuttgart
 P 06391 PVSt Deutsche Post
 #12220#11/2017
 Skizunft Kornwestheim e.V.
 Geschäftsstelle
 Aldinger Straße 137
 70806 Kornwestheim



18 | 1 000

Inserate Partner



Starke Kooperationen ausgezeichnet

Mit kreativen Projekten begeistern der Handballverband Württemberg und der Basketballverband Baden-Württemberg Grundschüler für ihren Sport

Aus dem Sonderfördertopf des WLSB „Modellprojekte in der Zusammenarbeit von Fachverbänden mit Schulen“ erhielten der Handballverband Württemberg und der Basketballverband Baden-Württemberg mit ihren Kooperationsprogrammen dieses Jahr eine Auszeichnung. Mit den Projekten „Grundschulaktionstag“ (Handball) und „Grundschulliga“ (Basketball) führen sie durch die Zusammenarbeit von Vereinen und Schulen Kinder an ihre Sportarten und schließlich an den Vereinssport heran – mit großem Erfolg.

Sechs Spielstationen und Aufsetzer-Handball

Der Grundschulaktionstag des Handballverbands Württemberg fand im Oktober 2016 bereits zum siebten Mal in Kooperation mit den Badischen Handballverbänden und unter Schirmherrschaft von Kultusministerin Susanne Eisenmann statt – rund 30.000 Kinder an 600 Schulen nahmen landesweit daran teil. Besonders beeindruckend ist auch die Zahl der ehrenamtlichen Unterstützer: Rund 2000 Helfer aus 360 Vereinen sorgten für einen reibungslosen Ablauf in den Sporthallen. „Die Ehrenamtlichen in den Vereinen sind das große Plus, was wir haben, sonst würde es nicht funktionieren“, betont Stephanie Bermanseder, Bereichsleitung Entwicklung beim Handballverband. Während des Aktionstages können Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse einen Vormittag lang mit dem Handballsport vertraut werden. An sechs Stationen werden unter dem Motto „Lauf Dich frei! Ich spiel dich an“ unterschiedliche Koordina-



Durch den Wettbewerb in der Grundschulliga des Basketballverbands Baden-Württemberg entwickeln sich die Kinder individuell als auch im Team weiter.
Foto: BBW



Freudige Gesichter beim Grundschulaktionstag des Handballverbands Württemberg, an dem die Kinder einen Vormittag lang verschiedene Stationen durchlaufen.
Foto: HVW

tionsaufgaben absolviert. Zum Abschluss wird Aufsetzer-Handball gespielt und alle Kinder bekommen das „AOK-Spielabzeichen“, wenn sie alle Stationen erfolgreich gemeistert haben. Ein Highlight ist das „Startraining“, das teilnehmende Schulen gewinnen können. Handball-Stars übernehmen dann zwei Stunden Training und stehen anschließend für Fotos und Fragen auf dem Schulhof bereit.

„Die Vorbereitung und Organisation des Aktionstages übernimmt der Handballverband, um den Ehrenamtlichen die Teilnahme am Aktionstag so leicht wie möglich zu machen“, erklärt Stephanie Bermanseder das Konzept. Nach den Pfingstferien werden die Schulen eingeladen, sich bis zu den Sommerferien mit einem Kooperationsverein gemeinsam anzumelden. „Und wenn sich eine Schule ohne Verein anmeldet, schauen wir im Umkreis, dass wir einen vermitteln“, so die Bereichsleiterin weiter. Die allermeisten Vereine seien dafür auch offen und würden gerne mitmachen.

Lehrer-Fortbildungen im Nachgang zum Aktionstag

„Der Aktionstag dient als eine Art Türöffner für Vereine und Schulen“, erläutert die Bereichsleiterin die Zielsetzung. Um eine

möglichst langfristige Wirkung zu erzielen, könnten Vereine auch in Absprache mit der Schule im Nachgang zum Aktionstag Fortbildungen für Lehrer anbieten, um ihnen neuen Input für kindgerechte Spielformen für den Unterricht zu vermitteln oder auch einen weiteren Handball-Tag anbieten. „Manche Vereine stellen sich auch auf Elternabenden vor und geben an die Eltern die Trainingszeiten weiter“, berichtet Stephanie Bermanseder. Denn der Zugang zu den Eltern sei meistens der entscheidende Erfolgsfaktor. So gelinge es vielen Vereinen, Handball-Nachwuchs aus dem Projekt zu generieren. Welche Strategien sich bewähren, darüber tauschen sich Vereine und Verband auch regelmäßig aus. Die Erkenntnisse werden dann wieder allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Dabei kommt der Aktionstag kommt nicht nur im „Ländle“ gut an. Vor zwei Jahren hat der Deutsche Handballbund das Konzept übernommen und deutschlandweit Aktionstage initiiert – eine zusätzliche Anerkennung der Projektidee und -umsetzung. Bereits im Dezember dieses Jahres wird an den Erfolg des Projektes angeknüpft – passend zur Frauen-WM. „Deshalb ist der Aktionstag in diesem Jahr auch im Dezember, wenn die Spiele laufen“, sagt Stephanie Bermanseder. So könne man beispielsweise

zusätzlich Ausflüge zu Spielen organisieren und so den Kindern den Handball-Sport noch näherbringen.

Basketball-GrundschiLLiga startete in Kornwestheim

Schülerinnen und Schülern ein Ballgefühl vermitteln und sie für den Sport zu begeistern, steht auch beim Projekt der „GrundschiLLiga“ des Basketballverbands Baden-Württemberg (BBW) im Mittelpunkt. Der Weg einer Schulliga mit echtem Wettstreit sei besonders wirksam, da erst damit die reale Situation zur Vermittlung von Werten wie Fairplay und Zusammenhalt geschaffen werde, sagt BBW-Geschäftsführer Christoffer Mörbe. Zudem sei das Projekt eine hervorragende Hinführung zum Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

Als Pilot war das Gemeinschaftsprojekt der Skizunft Kornwestheim und der Porsche Basketballakademie 2015 erfolgreich erprobt worden. Im Schuljahr 2016/2017 waren es in Baden-Württemberg bereits zehn Vereine, die in Kooperation mit rund 80 Schulen jeweils eine GrundschiLLiga betreiben haben – also pro Verein eine „Liga“.

Jede Schule kann dabei eine oder auch mehrere Mannschaften stellen. Pro Liga

finden über das Schuljahr hinweg unterschiedlich viele Spieltage statt, an denen die gemischten Teams der 3. und 4. Klassen, die „Minis“, teilnehmen. „Die konkrete Ausgestaltung der Liga ist ganz den Vereinen überlassen“, erläutert Projektkoordinator Torsten Böhringer das Konzept. Manchen würden zwei Spieltage ausreichen, andere hätten fünf. Auch die Tage, an denen gespielt wird, seien unterschiedlich.

Gespielt wird mit speziellen Mini-Regeln, die zum Beispiel eine verkürzte Spielzeit, niedrigere Körbe und einen leichteren Ball vorsehen. Aber auch hier seien die Vereine und Schulen frei, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, wie es die Situation vor Ort zulasse. Das „Training“ für die Spieltage findet in AGs statt, die die Vereine in der Regel wöchentlich an den Schulen anbieten.

Vermittlung von Werten durch den Wettstreit

„Die beteiligten Vereine sind zum einen Bundesligisten, aber auch kleinere Vereine wie zum Beispiel Remseck und Kornwestheim“, sagt Torsten Böhringer. Die Rolle des Verbandes sei dabei vor allem eine vermittelnde, die den Austausch der Vereine fördere und die Kommunikation aufrechterhalte. „Das

Wissen und die Erfahrungen, die die Vereine sammeln, tragen wir zusammen und geben es dann an alle Beteiligten weiter“, erklärt der Projektkoordinator. Denn der organisatorische Aufwand vor Ort sei durchaus hoch. Da sei jeder Tipp willkommen. Begleitend zur Organisation des Projektrahmens führte der Basketballverband im vergangenen Schuljahr zehn Trainer-Aus- und -fortbildungen durch und stellte eine Arbeitshilfe, ein Trainerhandbuch sowie weitere sportpädagogische Unterlagen zur Verfügung.

„Auch die Vereine selbst entwickeln immer wieder Ideen, wie das Projekt noch weiter ausgebaut werden kann“, berichtet Torsten Böhringer. So hätten die Vereine Ludwigsburg, Kornwestheim und Remseck beispielsweise einen Regiocup organisiert, in dem die jeweils zwei besten Mannschaften der drei Ligen gegeneinander antraten. „Das ist natürlich super und geht genau in die Richtung, wie wir es uns erhoffen“, fügt er hinzu. Für die Zukunft sei eine Ausweitung des Modells der GrundschiLLigen auf alle Regionen mit ihren Vereinen geplant, sodass diese flächendeckend angeboten werde. So könne Schule und Verein noch enger zusammenwachsen. ■

Carmen Freda-Koch